



**SPONTANE
ZUNEIGUNG**
*Das Känguru
Mouse bleibt
ganz gelassen,
als Amelia dem
Tier einen Kuss
auf die Schnau-
ze haucht*

Amelias fabelhafte Welt

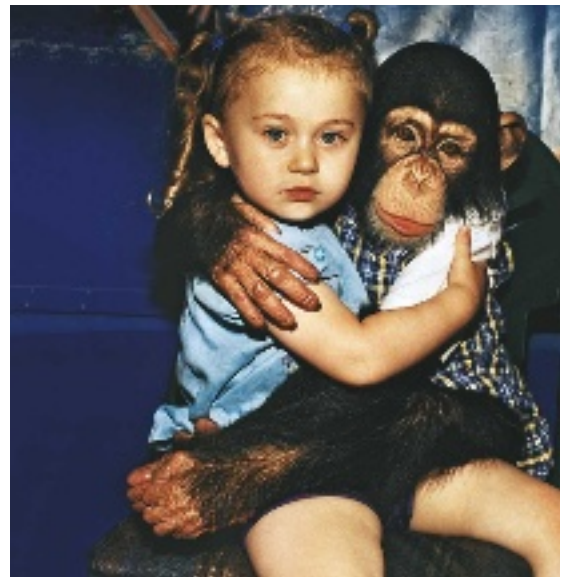
Seit ihre Tochter drei Jahre
alt ist, fotografiert eine
Amerikanerin das Mädchen
nur noch GEMEINSAM MIT
TIEREN - und schuf so mär-
chenhafte Erinnerungen

TEXT GERD BLANK
FOTOS ROBIN SCHWARTZ

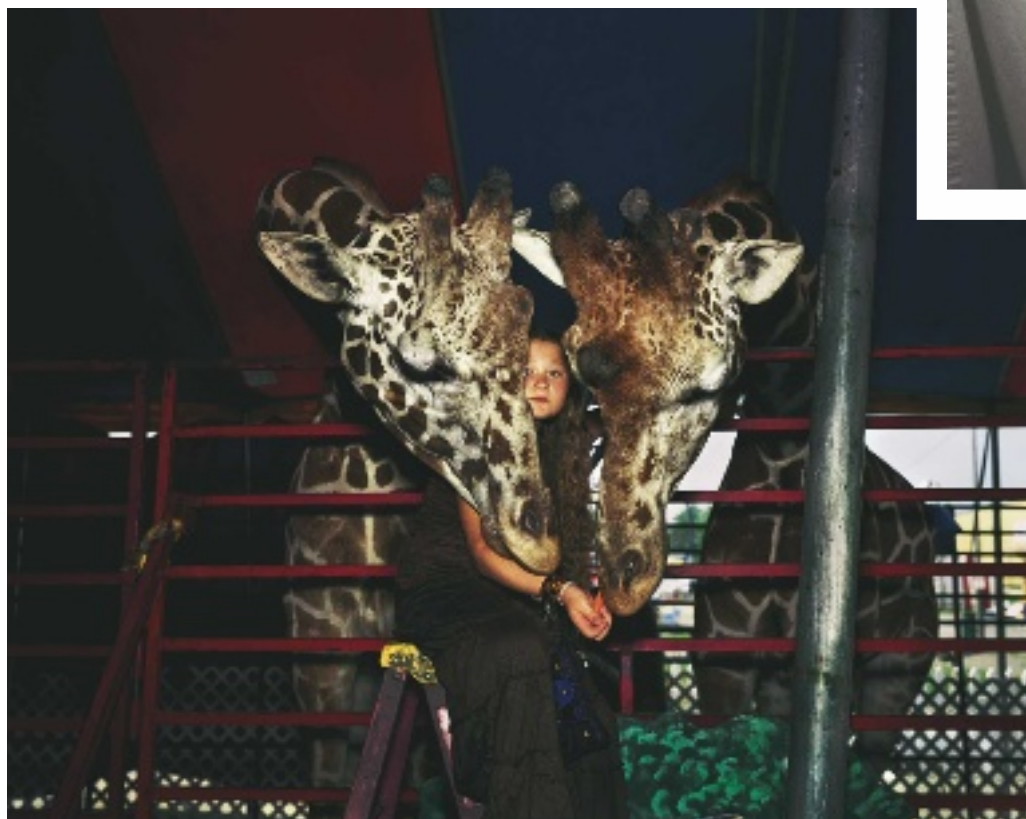




DIE ERSTEN BILDER Das Zusammenspiel ihrer damals dreijährigen Tochter Amelia mit wilden Tieren fotografiert Robin Schwartz zum ersten Mal 2002 im Zirkuswagen von Freunden (links). Die Äffchen Elmo und Abu tollen herum, als gehöre Amelia zu ihnen, auch Schimpanse Ricky (unten) fasst sofort Vertrauen



TIERISCHE FREUNDE
Sphinxkatze Pink (Foto ganz rechts) ist eines der Haustiere der Familie Schwartz. Beim Treffen mit dem Kamel Dushur Down legt sich das Tier wie ein Hund auf die Seite und lässt sich von Amelia kralen (Foto rechts). Und bei den Giraffen Geoffrey und Twig steht das Mädchen im Mittelpunkt – auch dank ihrer Karotte



Das Fotoalbum ist Amelias kostbarster Schatz. Beim Blättern in diesem Buch entschwebt die Zwölfjährige in eine Traumwelt: Amelia entspannt auf dem Rüssel eines Elefanten sitzend, schlafend unter Kängurus oder mit einem Lemuren auf dem Kopf – alles festgehalten von ihrer Mutter Robin.

FRAGE: Frau Schwartz, was brachte Sie auf diese Idee?

ANTWORT: Vor etwa 20 Jahren veröffentlichte ich „Like us“, meinen ersten Band mit Tierfotos. Dabei lernte ich viele

LESEN SIE WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE »



GEBORGEN
In Kanada trifft
Amelia den
Elefantenbullen
Shibu. Das
zahme Tier und
das Mädchen
verstehen sich
auf Anhieb

TRAUMBILDER In einem privaten Känguru-Gehege in New Jersey legt sich Amelia zu den Tieren. Für das Mädchen ist ein Schlaf inmitten ihrer Freunde nicht ungewöhnlich



HOCH HINAUS
Der eigentlich scheue Lemur Pete klettert auf den Kopf der fünfjährigen Amelia und hält sich an ihren Haaren fest. Für Robin Schwartz die Gelegenheit für eine märchenhafte Aufnahme



» Menschen kennen, die sich um wilde Tiere kümmern. Sie ließen mich meine Tochter mit ihren Schützlingen fotografieren.

Warum gehen Sie für Ihre Fotos nicht in einen Tierpark?

Zoos würden es niemals erlauben, dass meine Tochter ihren Tieren so nahe kommt.

Und mit eigenen Tieren?

Wir leben in New York, da hat man keinen Platz für große Tiere. Allerdings gehören zwei Hunde und zwei Katzen zur Familie. Mit denen habe ich Amelia schon fotografiert.

Teil Ihres Projektes ist es, dass immer ein Tier mit auf dem Foto ist.

Ja, ich habe damals Amelia versprochen, sie nur so zu fotografieren.

Inzwischen ist Ihre Tochter zwölf Jahre alt.

Wie lange wird sie das noch mitmachen?

Keine Ahnung. Aber Amelia genießt das Projekt sehr. Inzwischen bringt sie sogar eigene Ideen mit ein.

Haben Sie keine Angst, dass sich Ihre Tochter bei den Aufnahmen verletzen könnte?

Überhaupt nicht. Ich kenne ja die Besitzer der Tiere. Und bevor ich ein Foto von Amelia und den jeweiligen Tieren mache, Sorge ich dafür, dass sie sich gut kennenlernen und Vertrauen aufbauen. Ich würde mein Kind nie einer Gefahr aussetzen. Angst habe ich nur, wenn sie eine Straße überqueren muss: In meiner Wohngegend sind viele Bars und Kneipen. Und der Verkehr ist fürchterlich. ••